



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

267 (15.6.1939) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-245609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-245609)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Quartale monatlich 2,00 RM, und 62 Pf. Trägerslohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einsehr. 50 Pf. Vordel. Ged. Bierau 72 Pf. Verteilung. Adressen: Waldhofstr. 12, Kronprinzstr. 42, Schweglinger Str. 44, Meerfeldstr. 10, No. 11, Kaiserstr. 1, F. v. D. 11, W. Cyprianer Str. 8, So. Pallenstr. 1, Adressänderungen müssen bis 1. d. M. d. folgenden Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfachkonto: Karlsruher Nummer 7590 - Drahtanschrift: Rema 121 Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Zeilen 9 Pfennig, 70 mm breite Textzeilen 10 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Abgabezeitung ist die Anzeigenzeitschrift Nr. 9. Bei Zwangsversteigerungen oder Konkursen wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim

Abend-Ausgabe A

Donnerstag, 15. Juni 1939

150. Jahrgang - Nr. 267

Neue polnische Herausforderungen

Zugunglück im Sudetenland fordert 13 Tote und 15-20 Verletzte

Bewusste Provokation

20 neue polnische Zollbeamte in Danzig eingetroffen

ab. Danzig, 15. Juni.

Am 14. Juni sind, wie von amtlicher Danziger Seite mitgeteilt wird, auf dem Danziger Hauptbahnhof 20 neue polnische Zollinspektoren eingetroffen. Bekanntlich wurde unmittelbar nach der feigen Ermordung des Danziger Grünbau durch Beamte der diplomatischen Vertretung Polens eine Vermehrung der polnischen Zollinspektoren auf Danziger Gebiet um 21 weitere Personen angekündigt. Somit ist also deren größter Teil in Danzig eingetroffen, wobei es besonders auffällig ist, daß sie in einem geschlossenen Transport und nicht wie bisher einzeln nach Danzig kamen.

Die Meinung der Bevölkerung demgegenüber geht dahin, daß angesichts der provokatorischen Absicht dieses Auftretens von Beamten des polnischen Heeres auf Danziger Boden vor aller Welt die Verantwortlichkeit klar liegt. Es wird von zuständigen Danziger Seite festgestellt, daß die Polen ganz bewußt die Spannung zwischen Danzig und Polen durch die Ansammlung neuer Zöllner absichtlich und herausfordernd verstärken und durch die Entsendung getarnten Militärs nach Danzig den Status quo einseitig verletzen. Der offensichtliche Spionageauftrag, den zwei Drittel der größte Teil dieser sogenannten „Zollinspektoren“ auf Danziger Gebiet hat, ist durch mehr als nur die letzten eilatanten Vorfälle klar erwiesen. Wenn die Danziger Bevölkerung sich auch durch die abermalige Herausforderung nicht provozieren läßt, so bleibt die Tatsache der polnischen Herausforderung bestehen.

machte vor versammelter Mannschaft in heiligem Kriegsgedächtnis und solesse etwas von einem „heiligen Krieg“.

„Unsere polnische Armee“, so schmetterte der mutige Pole, „wird nun nicht enttäuscht, und nach dem heiligen Krieg werden wir den Frieden in Deutschland, und zwar in Berlin, diskutieren.“

Rechtlose Deutsche

ab. Rattowitz, 15. Juni

Die polnischen Uebergriffe auf die Rechte der deutschen Volksgruppe und auf deutsches Eigentum, die systematische Formen angenommen haben, werden durch einen neuen bezeichnenden Fall vermehrt. Der 1. FC Rattowitz, der einzige deutsche Fußballverein in Polen, wurde am Dienstag von einem Zivilgericht verurteilt, das von ihm im Jahre 1932 mit großen finanziellen Opfern errichtete deutsche Stadion an die Grundbesitzerin, eine polnisch kontrollierte polnische Interessengemeinschaft, abzutreten. Der Verein hatte das Grundstück auf die Dauer von 20 Jahren gepachtet. Sein Besitz wurde ihm jetzt in dieser Form enteignet mit der Begründung, er habe nicht nur sportliche Veranstaltungen in diesem Stadion durchgeführt. Die Veranlassung, die zum Anlaß der Klage genommen wurde, war eine Sonnenwendfeier.

Wahnsinnsanfall eines polnischen Generals

ab. Rattowitz, 15. Juni.

Gelegentlich einer „Feierstunde“ in Bielefeld der dortige Regimentskommandeur General Kutron, durch seine Deutschfeindlichkeit als weiterer Vorläufer des berüchtigten Westverbands bekannt, eine Rede, die zeigt, daß auch unter den höheren Offizieren der polnischen Armee der Größenwahnsinn bereits seine Opfer gefordert hat. Der General

Präsident Roosevelt begrüßt König Georg



Von links nach rechts: Frau Roosevelt, Präsident Roosevelt, Brigadegeneral Weston, König Georg VI., Königin Elisabeth und Außenminister Wool. (Associated Press, Sonder-Bl.)

daß man den Hankes den Stücken Ozean und sogar China als „Lebensraum“ anbietet, wenn sie sich jetzt nur bereit zeigten, „mit eisernen Fesseln“ zu kehren.

Frankreich und England würden auf keinen Fall im Konflikt in Tientsin nachgeben, im Gegenteil sie würden einen außerordentlich scharfen Protest in Tokio erheben.

Es wäre nun den europäischen Entfesselungsmächten mehr als angenehm, wenn die Vereinigten Staaten sich diesem Protest anschließen wollten. Man gibt sich in Paris dabei den Ansehen, als sei man überzeugt, daß ein derartiger Protest dem Konflikt von Tientsin sofort ein Ende machen würde. Das wäre denn auch gleichgültig, so gibt man offen zu, der erste Schritt zu einer zurecht moralischen, dann aber, wie man hofft, bald tatsächlichen und materiellen Beteiligung Amerikas an der großen Entfesselungspolitik sei.

Römische Feststellungen

EP. Mailand, 15. Juni.

Mit dem japanisch-britischen Konflikt befaßt sich die italienische Presse eingehend und betont, Japan sehe sich jetzt mit seinen wahren Feinden auseinandersetzen, nämlich den plutokratischen Weltreichen des Westens.

Die Hoffnung von London und Paris, die Konflikte in Ostasien für sich behandeln zu können, habe sich als Täuschung erwiesen, so betont die „Stampa“; die Welt werde immer kleiner.

und wenn es zum Kriege kommen sollte, werde ein Weltbrand unvermeidlich sein.

Natürlich müßten die Verhandlungen mit Sowjetrußland ihre Rückwirkungen auf Ostasien haben. Andererseits werde die Solidarität der Mächte, die man einreifen wolle, immer fester.

Japanischer Massenbesuch in Tientsin

+ London, 15. Juni.

In einer Neuentdeckung aus Shanghai wird Unruhe bemerkt über eine japanische Bekanntgabe, daß rund 50000 Japaner am Samstag den japanischen Kriegsgesandten aus dem Vorkaufstand, die sich in der britischen Niederlassung Tientsins befinden, einen Besuch abstatten würden.

Englischer Film-Operateur verhaftet

EP. London, 15. Juni.

Der vorliegende Bericht zufolge wurde ein englischer Film-Operateur, der von der Natur der französischen Konzeption aus japanische Soldaten bei der Kontrolle der Konzeptionsarbeiten aufgenommen hatte, von den Japanern verhaftet. Der englische Konsul hat bei den japanischen Behörden gegen die Verhaftung des Film-Operateurs Protest erhoben.

Campinchi ist voll Stolz...

Nachster Fortgang der französischen Marinerüstung
Drahtbericht aus Pariser Vertreters
- Paris, 15. Juni.

Der Marineminister Campinchi hielt gestern vor der zuständigen Kammerkommission einen eingehenden Vortrag über die Erweiterungen Frankreichs. Er äußerte sich zunächst über den Ausbau der französischen Flottenstützpunkte, namentlich der beiden nordafrikanischen Kriegshäfen Bizerta und Mers el Kebir. Dann teilte er mit, daß auch in Indochina große Aufregungen gemacht würden, denn der Hafen von Saigon sei vollständig vergrößert worden. Daneben seien nun auch die Arbeiten zur Organisation des französischen Kriegshafens im Fernen Osten in Angriff genommen worden. Es handle sich um die Anlegung eines tiefen Flottenstützpunktes in der Bucht von Cam-Ranh, der genau auf der Hälfte der Pariseroute des Ostasien-Verkehrs zwischen Singapur und Hongkong liegt. Die französischen Kriegshäfen im Mutterland seien namentlich hinsichtlich des Luftschutzes wesentlich verbessert worden.

Weiter äußerte sich der Minister über die neuen Sicherheitsmaßnahmen für die U. S. Botschaft. So werde jetzt Frankreich vier Tausend

Willkürlich konstruierte Zusammenhänge: Der Tientsin-Konflikt und die Europa-Reise

Pariser Kombinationen und Verdächtigungen - Angstvoller Blick auf Moskau

Drahtbericht aus Pariser Vertreters
Paris, 15. Juni.

Der Zwischenfall von Tientsin steht heute im Vordergrund des Interesses und die französische Durchschnittsmeinung geht dahin,

daß man es hier wieder mit einer tödlichen Demonstration des Dreiecks Berlin-Rom-Tokio zu tun habe. Es sei kein Zufall, sondern Absicht, daß der Konflikt in Tientsin gerade an dem Tage seine volle Schärfe erreicht habe, wo der englische Unterhändler Strang in Moskau eingetroffen sei.

Japan habe also eine Entlastungsoperation für Deutschland und Italien unternommen mit der deutschen Absicht, namentlich die englischen Banken und Exporteure zu beunruhigen, damit sie mit allem ihrem Gewicht auf den Premierminister Chamberlain einwirkten und zwar im antirussischen Sinne.

Die Gegenwehr der französischen Diplomatie be-

wegt sich nun nach zwei Richtungen. Einmal wiederholt man mit nur um so größerer Energie, daß nun trotz allem der sowjetrussische Fakt gerade um so schneller unter Dach und Fach gebracht werden müsse, denn Sowjetrußland könne nicht nur Deutschland, sondern gleichseitig auch Japan bedrohen. In dieser Propaganda geht der berüchtigte Deutschstreckler de Arellis sogar soweit, daß er in seiner „Epoque“ erklärt, ein Mißerfolg der sowjetrussischen Verhandlungen würde das Signal zu einem sofortigen Kriege sein. Darüber hinaus aber laßt man nun von Paris aus auch die Vereinigten Staaten zu alarmieren. Hier geht man soweit,

Das Spiel der Benesch-Millionen:

Die Lügen um die Slowakei

Ein scharfes Dementi des slowakischen Propagandaministers Nach

ab. Bratislava, 15. Juni.

Das Zentralorgan der kroatischen Bauernpartei Dr. Rafajfers, der „Drovoški Zveznik“ (Karam), veröffentlichte eine telefonische Unterredung mit dem slowakischen Propagandachef Nach über die Lügenmeldungen, die in den letzten Tagen über die Slowakei verbreitet wurden. Nach meinte, es sei verwunderlich, daß solche Lügen gerade von jenen Kreisen verbreitet würden, die sonst die Notwendigkeit einer Wahrung der Selbständigkeit auch der kleinen Nationen betonen. Natürlich habe die Slowakei als junger Staat gewisse Schwierigkeiten zu überwinden, wie sie aber auch anderen, größeren

Staaten nicht erspart blieben. Mit der Verbreitung lägerischer Nachrichten sei der Slowakei aber nicht gedient. Man wisse in Preßburg auch, daß die Benesch-Millionen für diese feindliche Aktion verwendet würden. Es sei unnötig, meinte Nach weiter, solche Meldungen zu dementieren, da die Lügen immer nach kurzer Zeit auf ihre Verbreiter zurückfielen. So wurde beispielsweise behauptet, daß die Slowakei unzählige Arbeitslose habe. In Wahrheit seien aber 60000 Slowaken als Arbeiter nach Deutschland gegangen, von denen man jetzt 4000 zurückrufen müsse, weil sie die slowakische Regierung zum Straßenbau dringend benötigten.

glocken zur Rettung verunglückter Unterseeboots-Ranchschaften nach amerikanischem Modell erbauden.

Was nun die eigentlichen Flottenrüstungen angeht, so teilte der Minister voller Stolz mit, daß die Beschaffungen im Flottenbauprogramm dank der Erhöhung der Arbeitsleistung auf den Werften jetzt nicht nur voll ausgeführt, sondern sogar teilweise große Zeitgewinne zu verzeichnen seien.

Das Großkampfschiff „Jean Bart“ von 35 000 Tonnen werde voraussichtlich sechs Monate früher fertig werden, und zwar schon im September dieses Jahres. Das Großkampfschiff „Mikéle“ werde im Jahre 1940 nachfolgen. Auch für die Großkampfschiffe „Clemenceau“ und „Dufferre“ seien schon erhebliche Zeitgewinne gegenüber den ursprünglich festgesetzten Bauzeiten festzustellen.

Nur in England möglich!

Eine merkwürdige Filmvorführung im Unterhaus

Der englische Ministerpräsident mußte es sich am Mittwoch dank der „demokratischen Freiheiten“ gefallen lassen, in den Räumen des englischen Unterhauses durch einen kommunistischen „Propaganda“-Film sich überfallen zu lassen.

Der kommunistische Abgeordnete Gallacher hatte die Unterhausabgeordneten aus allen politischen Lagern zur Vorführung eines kommunistischen „Propaganda“-Films im Unterhaus eingeladen. Der Film zeigte, wie der „Daily Telegraph“ berichtet, den „Bourgeois des Reichstages und Nationalparlamentes“ und zeigte dem Parlament eine Verächtlichmachung Chamberlains dar. Chamberlain wurde als eine Marionetten-Puppe dargestellt. „Daily Telegraph“, deren sich die Kapitalisten und Diktatoren bedienen.“ Abschließend heißt das genannte Blatt, Gallacher habe nach der Vorführung erklärt, in keinem anderen Land der Welt sei eine solche Filmvorführung möglich.

Schlamperei in Newyork

Neuorcker Ausstellungen im Zeichen der Ausplünderung der ausländischen Aussteller

Die Angehörigen der auf der Neuorcker Ausstellung vertretenen Länder beschäftigen die Klagen, die in den letzten Tagen gegen die Ausstellungsleitung, Laguardie, Gouverneur Lehmann und die Bundesregierung, erhoben wurden. Die Beschwerden richteten sich gegen die beispiellose Ausplünderung durch die kommunistischen Gewerkschaften.

Der Sprecher der ausländischen Aussteller erklärte, die Hauptlast der Plünderung seien gegenüber den ursprünglichen Voraussetzungen um 100 v. H. gestiegen. Diese Mehrbelastung der ausländischen Nationen sei hervorgerufen dadurch, daß die USA-Arbeiter nichtständig herumschlingeln und ungeleitete Heerden anrechenen. Schon jetzt habe die Mehrbelastung nachweislich die phantastische Summe von 20 Millionen Dollar erreicht, und immer noch warte man auf Gegenmaßnahmen Laguardias.

USA-Flugzeugbasis im Pazifik?

In einem Schreiben an den Sprecher des Abgeordnetenhauses empfahl das Kriegsministerium den Bau eines auf 15 Millionen Dollar veranschlagten Wasserflugzeugbasens im Pazifik in der Nachbarhaft von Honolulu und der Marinestation Pearl Harbor auf Oahu.

Generalmajor Schlen, der Leiter der Ingenieurabteilung des Kriegsministeriums, erklärte zur Begründung dieses Vorschlags, daß Pearl Harbor im Kriegsfall einer erhöhten Beanspruchung nicht gewachsen sei.

Der belgische Justizminister hat einen Gesuchentwurf, der sich gegen ausländische Propaganda in Belgien richtet, eingebracht. Mit Wirkung bis zu fünf Jahren soll derjenige bestraft werden, der sich in irgendeiner Form an einer privaten oder organisierten ausländischen Propaganda in Belgien beteiligt.

Wienerisches von der Reichstheaterfestwoche

(Von unserem Wiener Mitarbeiter)

Wien, im Juni.

Von den acht Festveranstaltungen der Reichstheater-Festwoche verankert Wien fünf in „eigener Regie“: zwei in der Burg, drei in der Oper. Es hat damit neuerdings die vitale Kraft zeigen können, die ihm als Theaterstadt innewohnt. Allerdings — eine Anzahl von Gästen war zur Komplettierung der Wiener Ensembles aufgebeten worden. Doch gilt diese Einschränkung nur in begrenztem Maße, wenn in Betracht gezogen wird, daß der Dirigent von Richard Strauß „Friedenstag“, Clemens Krauss, mit diesem Werkstück an die Spitze seines langjährigen Wirkens zurückkehrte. Das gleiche gilt von der Trägerin der Hauptpartie, Elvira Urlicek.

Die Aufführung des „Friedenstag“, die auch eine Ehrung für den 75jährigen Meister bedeuten sollte, ist zum feierlichen Mittelpunkt der Reichstheaterfestwoche geworden. Das große Interesse, das der Wiener Erkaufführung geschenkt wurde — es war auch wieder ein besonderer Triumph der Wiener Philharmoniker, des weltberühmten Orchesters der Wiener Oper —, wurde noch überboten von der Begeisterung, die an diesem Abend das Haus durchdrang, als der Führer die Festloge betrat.

Mit der „Maria Stuart“ des Burgtheaters begann der Reigen der Wiener Aufführungen. Ein doppelt bedeutungsvoller Grenzfall, denn mit dieser Reinkarnation trat Volker Hübner zum erstenmal als Burgtheaterdirektor vor das Wiener Publikum. Zur Verfügung stand ihm das erprobte Ensemble des Hauses und Käthe Dorsch als Gattin. Ihre Maria Stuart erreichte Kulmerkamkeit, man kann es fast Erstaunen nennen. Zu erwähnen ist, daß Käthe Dorsch, die wohl schon einmal Male hier, unweit im leichten Stil, spielte, in den letzten Jahren nur mehr von der Filmleinwand zu dem Wiener Publikum sprach und — lang, Die Operettenmelodien noch im Ohr, war man um so über-

Neuer Erlass über Beamte und Logenzugehörigkeit

Erleichterung der bisherigen Einstellungs- und Beförderungsbestimmungen

doh. Berlin, 14. Juni.

Im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers hat der Reichsinnenminister unter Zusammenfassung aller bisherigen bestehenden Vorschriften, einen neuen Erlass über die Zugehörigkeit von Beamten zu Freimaurerlogen, anderen Logen oder logenähnlichen Organisationen herausgegeben. Ohne Herabsetzung der grundsätzlichen Einstellung verfügt er gewisse, eingeschränkte Erleichterungen.

Während bisher jede Anstellung und Beförderung von Beamten unabhängig war, die nach dem 30. Januar 1933 erst aus der Loge u. s. w. austraten waren, können in der durch den Erlass im einzelnen geregelten Weise solche Beamte dennoch angestellt oder befördert werden.

Zur Feststellung ob Beamte Freimaurerlogen, anderen Logen oder logenähnlichen Organisationen und deren Erlassorganisationen angehört haben, hat jeder vor dem 1. August 1917 geborene Beamte — soweit nicht bereits eingetragene — eine Erklärung nach einem vorgeschriebenen Muster abzugeben, wobei auf den Dienstfeld Bezug genommen wird. Diese Erklärung ist zu den Personalakten zu nehmen. Soweit der zuständige Reichsminister sich die Ernennung — Einstellung oder Beförderung — nicht vorbehalten hat, ist ihm vor der Anstellung oder Beförderung eines Beamten, der in einer Freimaurerloge u. s. w., einen höheren als den dritten Grad erreicht, eine sührende Stelle oder ein Amt innehatte, unter Beiliegung der Personalakten zu berichten.

Bei der Einstellung und Beförderung von Beamten, die Freimaurerlogen u. s. w. angehört haben, ist allgemein nach Richtlinien zu verfahren, die der Erlass gibt. Personen, die in der Loge u. s. w. einen höheren als den dritten Grad nicht erreicht, eine sührende Stelle oder ein Amt nicht innehaben, sollen aus ihrer Logenzugehörigkeit keine Nachteile erleiden. Soweit sie nicht vor dem 30. Januar 1933 aus der Loge austraten und nicht vor diesem Zeitpunkt in die NSDAP eingetreten sind, dürfen sie jedoch weder als Behördenvorsitzende berufen, noch als Sachbearbeiter in Personalangelegenheiten beschäftigt werden. Maßnahmen sind zulässig.

Die Einstellung über die Einstellung und Beförderung von Personen, die vor dem 30. 1. 1933 aus einer Freimaurerloge u. s. w. ausgeschieden sind, und in der Loge einen höheren als den dritten Grad, eine sührende Stelle oder ein Amt bekleidet haben, ist von Fall zu Fall zu treffen.

Zauchergrüt:

800 Millionen sind zu bergen

Schatzschiff aus der Zeit der französischen Revolution durch Zufall entdeckt

Drahtber. unj. Par. Korrespondenten — Paris, 15. Juni.

Ein wunderbarer Fund in der Seine haben heute einige Zauber in der Nähe von Quillebeuf gemacht. Sie waren bei Ausbeubarbeiten beschäftigt, als sie durch Zufall ein seit langem gesunkenes Schiff entdeckten, nämlich die Fregatte „Telemach“. Am 8. Januar 1790 verließ die Fregatte, mit Schätzen reich beladen, den Hafen von Rouen, um vor den Wirren der Revolution zu flüchten. Aber die Sandstollen von Quillebeuf an der Seinemündung stellten gute Wacht. Sie beschossen das Emigrantenschiff mit derartigem Erfolg, daß es nach kurzem Kampf unterging. Seitdem man sich bemüht, das Wrack wiederzufinden. Es ging nämlich die Sage, daß das Schiff seltene Schätze an Bord gehabt habe.

Nach einem Bericht des Marineministeriums habe sich ein Kriegsschatz von 25 Millionen Franken in gemünztem Golde an Bord befunden. Darüber hinaus hätten zahlreiche Emigranten ihre Wertgegenstände und Schmuckstücke dem Schiff anvertraut. Auch ein Goldband der Königin Marie Antoinette aus Brabant im Werte von 1,8 Millionen Franken sei auf das Schiff geflüchtet worden. Endlich habe die reiche Benediktinerabtei Jumiege, die während in der Revolution zertrübt wurde, ihre gesamten Schätze, in Häufeln verpackt, an Bord gebracht. Nach dem heutigen Geldwert zu urteilen,

dürften also die Schätze der Fregatte „Telemach“ nicht weniger als 800 Millionen ausmachen.

dem Stellvertreter des Führers, bei den übrigen Beamten das mit der zuständigen Genehmigung des NSDAP herzustellen ist. Ohne Zustimmung des Stellvertreters des Führers sind höhere Angehörige von Freimaurerlogen u. s. w. nicht mehr zu verwenden als Behördenvorsitzende und deren sührende Vertreter, abgesehen als Personalsachbearbeiter, als geschäftsführende Beamte und deren regelmäßige Vertreter und als Mitglieder von Dienststrafgerichten. Maßnahmen auf Grund der bisherigen Vorschriften bleiben unberührt. Schwere Verbrechen sind, abgesehen von ehemaligen Hochgraden, einzuwickeln. Die Bestimmungen sind auf Nichtbeamtete im öffentlichen Dienst entsprechende Anwendung, ebenso auf Ostmark- und Sudetengebiet, wo jedoch laut dem 30. 1. 1933 der 30. 2. 1938 b. j. m. 24. 4. 1938 tritt.

nicht weniger als 800 Millionen ausmachen.

Die Zauber glauben ihres glücklichen Fundes sicher zu sein. Sie brauchen mehrere schon gearbeitete Goldstücke vom Bug der Fregatte zu Tage. Auch die Ankerkette wurde entdeckt, doch war es nicht möglich, sie aus Trogene zu befördern, da sie noch fest an dem verankerten Schiff hängt. Die Raubforschungen sollen nun mit allem Eifer vorgetrieben werden. Der Staat selbst hat sich jedoch dafür interessiert, indem er ein Vollkommando unter Führung eines Leutnants an Ort und Stelle schickte. Nach dem französischen Gesetz gehören nämlich achtzig Prozent der geborgenen Schätze dem Staat.

Das Schatzschiff liegt auf der Waddorfseite tief in den Schlamm des Seineschlammes eingegraben. Es wird also noch einige Zeit dauern, bis die seltene Schätze wieder geborgen werden können.

Hollands neues Militärgefech

Grundzügliche Festlegung der Zweijahresdienstzeit

doh. Den Haag, 15. Juni.

Die Zweite Kammer hat nach längerer Aussprache das neue Militärgefech angenommen, das die Regierung ermittelte. Die Dienstzeit bis auf zwei Jahre zu erhöhen. Durch einen von sozialdemokratischer Seite eingebrachten Zusatzantrag gilt das neue Gehech bis zum Jahre 1941. Von einer Erhöhung des Jahreskontingents an Rekruten hat die Regierung im Hinblick auf die Erhöhung der Unkosten abgesehen. Die Dauer der Reservierungen wird durch das neue Gehech verdoppelt.

In einer Darlegung der holländischen Rüstungspolitik betonte Verteidigungsminister van Dijk, daß durch das neue Gehech der Schutz der Grenzgebiete in kritischen Zeiten wesentlich verbessert werde. Die Regierung werde von der ihr erteilten Ermächtigung nur im Falle der Notwendigkeit Gebrauch machen.

Wo steckt der Watteau?

Die Jagd nach dem Bilderdieb

Ein italienischer Maler kam in Verdacht — Jetzt verfolgt man eine neue Spur

doh. Paris, 14. Juni.

Die Untersuchung über den Diebstahl des Watteaus im Louvre ist noch keinen Schritt weitergekommen und die sensationellen Nachrichten über die angebliche Entdeckung des Bildes in den Koffern eines italienischen Malers namens Bruno im internationalen Bohémien von Basel mußte einige Stunden später demontiert werden. Der italienische Künstler hatte zwar einige Kopien von dem im Louvre angekauften Gemälde in seinem Koffer, aber der Vindikant befand sich weder als Kopie, noch viel weniger im Original bei ihm. Bruno wurde mit den üblichen Entschuldigungen wieder freigelassen.

Die Pariser Polizei verfolgt gegenwärtig die Spur eines Künstlers, der der Sprache nach Franzose zu sein scheint, und der am Samstag und

Sonntag stundenlang im Watteau-Saal des Louvre eine Kopie des „Bildes“ von Watteau, das neben dem „Indifferente“ hing, anfertigte. Nichts desto trotz, daß der Künstler der Dieb gewesen ist. Einer der Wächter hat festgestellt, daß es sich unzweifelhaft um einen sehr beachtlichen Künstler handelte, der mit großer Geschicklichkeit eine Kopie des Watteau-Gemäldes anfertigte. Die Polizei hat immerhin eine sehr ausführliche Beschreibung über diesen Künstler gegeben, um diesen zu veranlassen, sich zu melden und damit seinen „Boll“ zu lösen. Andererseits heißt auf Grund von Zeugenaussagen nunmehr fast einwandfrei fest, daß der „Indifferente“ am Sonntag zwischen 15.45 Uhr und 16 Uhr gestohlen wurde. Kurz vorher befand sich der Künstler noch im Saal in Begleitung einer jungen Frau, die ebenfalls geflohen war. Die Untersuchung ist bisher aber nicht weitergekommen.

So ist das Leben!

Von Rudolf Schwanerke

Neben den Blumenkränzen am Brunnen auf dem Marktplatz mit ihren dunkelstehenden Körben stand der Mann mit dem Luftballon. Rot, grün und blau krebten die präglänzenden Gebilde dem Himmel zu. Der kleine Herr, der an der Hand seiner jungen Mutter vorüberging, verlor die Kräfte zu fliehen. „Mutter, bitte kauf mir einen!“ bettelte er mit verlangenden Blicken nach den schwebenden Ballen. Aber die Mutter hörte nicht. Mit den gleichen verlangenden Blicken wie ihr Kind betrachtete sie die überhöhenhügelige Kugel der Frühlingsboten. Wie diese Blüten ein Heim zu schmücken vermochten, zu erheben und zu durchdringen, dachte sie.

Ihr Heim? — Die schmalen, blauen Lippen preßten sie aufeinander. Sie hatte sich einst anders erträumt. Die himmelstürmende Liebe und das lauchende Glück, wo waren sie geblieben? Vom Alltag verdrängt und abgenutzt wie häßliche Scheidmengen. Sie wandte den Kopf, um die Blumenpracht nicht mehr zu sehen, die ihrem Herzen wehe tat. „Mutter, kauf mir doch einen Luftballon!“ bettelte da wieder die Stimme des Kindes. Auch dieses kleine Herz trau schon Wunich und Sehnacht — und wie bald vielleicht den ersten Schmerz. Als sie lächelnd gewäherte, gab der Kleine

Ein zweiter Heros wienerischer Kunst, Johann Strauß, zog mit der „Racht in Wenedig“ in die Oper ein. Es war eine Neubearbeitung von Rudolph Kainig und Anton Ponkoff, deren Bemühen vor allem darin bestand, sich von dem Original nicht allzuweit zu entfernen. Eine musikalische Balletteinlage, „Rosen aus dem Süden“ hatte besonderen Erfolg. Die Oper ist alles, Johann Strauß in einen prunkvollen Rahmen zu stellen, man gab nicht Operette, sondern Spieloper. Die Melodienfülle wird dann noch hümmend auf dem Saal auf die festlich geschmückte Ringstraße getragen.

Das eben noch strahlende Kindergeächsel verzog sich in Weh. Sein Lager, so laut und verzerrt, veranlaßte einen alten Herrn, in dessen Gesicht das Leben seine Runen gezeichnet, stehen zu bleiben. Er deutete sich zu dem Knaben nieder und sagte laut: „Weine nicht, mein Kind. Wenn er dir jetzt nicht entflohen wäre, dann hättest du erlebt, wie er klein, matt und häßlich geworden und schließlich nichts weiter als ein unansehnliches Häufchen gewesen wäre“, und sich zur Mutter wendend fuhr er fort: „Dieser Luftballon hat ihrem Schicksal alles angedeutet, was wir vom Leben erwarten dürfen: die Züchtheit der Sehnacht, das Glück des Besesses und den Schmerz des Verlustes. Ein Tor, wer mehr vermag!“

Dann grüßte er und ging seines Weges. Die junge Frau sah ihm lange und verlor dann nach, während sie ihres Kindes Tränen trocknete.

© Erna Schläfer Kunst im Nationaltheater. Am Sonntag findet im Nationaltheater ein einmaliges Schauspiel der Kammerlängerin Erna Schläfer statt. Erna Schläfer wird die Rolle des Beckens und den Schmerz des Verlustes. Ein Tor, wer mehr vermag!“

Dann grüßte er und ging seines Weges. Die junge Frau sah ihm lange und verlor dann nach, während sie ihres Kindes Tränen trocknete.

© Erna Schläfer Kunst im Nationaltheater. Am Sonntag findet im Nationaltheater ein einmaliges Schauspiel der Kammerlängerin Erna Schläfer statt. Erna Schläfer wird die Rolle des Beckens und den Schmerz des Verlustes. Ein Tor, wer mehr vermag!“

Dann grüßte er und ging seines Weges. Die junge Frau sah ihm lange und verlor dann nach, während sie ihres Kindes Tränen trocknete.

© Erna Schläfer Kunst im Nationaltheater. Am Sonntag findet im Nationaltheater ein einmaliges Schauspiel der Kammerlängerin Erna Schläfer statt. Erna Schläfer wird die Rolle des Beckens und den Schmerz des Verlustes. Ein Tor, wer mehr vermag!“

Dann grüßte er und ging seines Weges. Die junge Frau sah ihm lange und verlor dann nach, während sie ihres Kindes Tränen trocknete.

© Erna Schläfer Kunst im Nationaltheater. Am Sonntag findet im Nationaltheater ein einmaliges Schauspiel der Kammerlängerin Erna Schläfer statt. Erna Schläfer wird die Rolle des Beckens und den Schmerz des Verlustes. Ein Tor, wer mehr vermag!“

Dann grüßte er und ging seines Weges. Die junge Frau sah ihm lange und verlor dann nach, während sie ihres Kindes Tränen trocknete.

© Erna Schläfer Kunst im Nationaltheater. Am Sonntag findet im Nationaltheater ein einmaliges Schauspiel der Kammerlängerin Erna Schläfer statt. Erna Schläfer wird die Rolle des Beckens und den Schmerz des Verlustes. Ein Tor, wer mehr vermag!“

Dann grüßte er und ging seines Weges. Die junge Frau sah ihm lange und verlor dann nach, während sie ihres Kindes Tränen trocknete.

© Erna Schläfer Kunst im Nationaltheater. Am Sonntag findet im Nationaltheater ein einmaliges Schauspiel der Kammerlängerin Erna Schläfer statt. Erna Schläfer wird die Rolle des Beckens und den Schmerz des Verlustes. Ein Tor, wer mehr vermag!“

Dann grüßte er und ging seines Weges. Die junge Frau sah ihm lange und verlor dann nach, während sie ihres Kindes Tränen trocknete.



Südwestdeutsche Umschau

Die Propagandisten im Hochschwarzwald und am Westwall

NSG Karlsruhe, 13. Juni. Die Teilnehmer der Befestigungsfahrt des Reichs für nationalsozialistische Volkserziehung und Propaganda verbrachten am Dienstag wieder einen äußerst ergebnisreichen Tag. Am Morgen brachen sie von Baden-Baden auf und besuchten in Gernsbach das dortige Müttererholungsheim, in dem sie einen vorzüglichen Einblick in die legendäre und selbstlose Tätigkeit der NS-Volkswohlfahrt gewinnen konnten.

Die Fahrt wurde fortgesetzt über Forbach und Me Schwarzenbachthalperre, von wo interessante Einblicke von dem Gewerkschaftsleiter hinteren Margales und der Gewinnung der weißen Kohle in untern großen Kraftwerken mitgenommen werden konnte. Ueber die Schwarzwalddachstraße ging dann die Fahrt von Kiersen an den Rhein. Hier hatten die Gäste aus dem Reich einmal Gelegenheit, sich mit eigenen Augen von der Unüberwindlichkeit des Westwalls zu überzeugen.

Das Mittagsessen wurde im Hotel „Schiff“ in Kehl eingenommen, in dem Hausleiter Robert Wagner im Jahre 1938, als der Brückentopf noch von den Franzosen besetzt war, mit dem Hanauer Bauern die Durchbruchschlacht in dem damals roten Kehl schlug. Die goldenen Ehrenschleifenträger

von Fegelsbühl und den anderen Hanauer Gemeindegliedern waren gekommen, mit ihnen die Hanauer Trachtenkapelle. Kreisleiter Sauerhöfer, Rehl, und Bürgermeister Dr. Neuter begrüßten die Männer der Propaganda aus dem Reich. In seinen Dankesworten übermittelte Reichsamtleiter Tschler die ihm vor der Abreise aufgetragenen Grüße des Reichspropagandaleiters, Reichsminister Dr. Goebbels, an die Hanauer Alte Garde.

Die Dinnbüsse brachten die Teilnehmer am Nachmittag nach Vahr, wo der dortige neue NSB-Kindergarten und Kinderdorf in Augenschein genommen wurden. Einen ebenso vorzüglichen Eindruck wie dieser hinterließ der Kindergartenbau in Kirdorf; er kann als ein Musterbeispiel dafür gelten, was auch in einer kleinen Gemeinde guter Wille und Gemeinschaftsgegnung vermag.

Im historischen Kaufhaus in Freiburg gab bei einer Arbeitsstunde nach Begrüßungsworten eines Vertreters des Oberbürgermeisters Gauamtsleiter Dinkel Erläuterungen über die wesentlichen Merkmale der NSB-Arbeit in Baden. Am letzten Abend führten die Teilnehmer noch nach Bickenlohl hinaus, um dort einen fröhlichen Dorfabend mit den Kaiserfählern zu erleben.

Aus Baden

72. Landesverbandstagung des badischen Genossenschaftsverbandes

ld. Offenburg, 14. Juni. In diesen Tagen hielt der Badische Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) in Offenburg seine 72. Landesverbandstagung ab. Eingeleitet wurde die Tagung mit einer geschlossenen Mitgliederversammlung, in der neben etwa 30 Genossenschaftsvertretern aus dem ganzen Lande Baden auch Vertreter der badischen Regierung und der Partei teilnahmen. Rechtsanwalt Kunzmann von Deutschen Genossenschaftsverband, Berlin, sprach über aktuelle Fragen im Bankverkehr. Eine eingehende Anhörung würdigte das Ergebnis der Mitgliederversammlung. Ein Empfangsabend der Stadt Offenburg beschloß den Tag.

In der Hauptversammlung konnte Verbanddirektor Dr. Guntder-Rohati wiederum solche Ehrengäste begrüßen. In dem von ihm abgelesenen Geschäftsbericht über das Berichtsjahr 1938-39 ist arbeits- und bilanzmäßig ein besonders harter Aufschwung zu verzeichnen gewesen, was insbesondere nicht nur auf den allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung in Baden, sondern auch auf die unwillkürlichen geschäftlichen Ereignisse in Deutschland zurückzuführen war. So sind bei den 1000-er-Verband angegliederten 95 Kreditgenossenschaften die Umsätze auf über 3 Milliarden angewachsen, während die gewerblichen Genossenschaften 95 Millionen umgesetzt haben. Die Umsätze in laufender Rechnung betragen rund 20 Millionen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Steigerung um etwa 1 Million jährlich eine bilanziellere Steigerung darstellt. In Wirklichkeit sind an neuen Krediten etwa 20-30 v. D. hinausgegeben worden. In der Kreditverteilung kommt in der Hauptsache im Bereich der Gewerkschaften zum Ausdruck. Die Entwicklung der Bauerngenossenschaften und handwerklichen Genossenschaften sollte sich im wesentlichen den Berichten der Kreditgenossenschaften an.

In diesen Bericht schloß sich ein Referat des Präsidenten des Verbandes an, der als Vertreter des Direktoriums der Deutschen Zentralgenossenschaftsverbände Berlin sprach. Ueber die Stellung der handwerklichen Genossenschaften in der gegenwärtigen Wirtschaft sprach Dr. Penke, wobei auf Kundendruck kam, daß gerade die handwerklichen Genossenschaften es vermögen, die den Mittelstand wieder zum National der deutschen Wirtschaft gemacht haben.

Abschließend und zusammenfassend kam der Vertreter des Präsidenten des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Herr Dr. Lang zu einer Rede, in der er die Bedeutung der handwerklichen Genossenschaften im Kampf gegen die deutsche Wirtschaft und ihrer Zukunft.

Verbandsdirektor Guntder dankte zum Schluß allen Beteiligten, die zum Gelingen des 72. Landesverbandstages beigetragen haben. Als nächster Tagungsort wurde Konstanz bestimmt.

Gemeinschaftliche Ausflüge in die schöne Ortenau beschloßen den Verbandstag.

Gute Rischenerernte an der Bergstraße
 O. Weinheim, 14. Juni. Aus Hochzeiten wird mitgeteilt: Die Rischenerernte, die in vollem Gange ist, bringt einen guten Ertrag. Wenn auch die Frühlingszeit etwas klein geblieben ist, so entwickeln sich die Spätkulturen umso besser. Die Erträge werden infolge der ungünstigen Verhältnisse nicht ganz den erhofften Ertrag. — Die Frühweiserernte haben einen guten Bestand. Auch die Bäcker Zwickeln versprechen eine gute

SPORT DER N.M.Z.

2. badisches Turn- und Sportfest in Mannheim

Auch auf dem Gebiet der Leibesübungen soll das deutsche Volk nach dem Willen des Führers eine große Gemeinschaft bilden. Es gilt, die Leibesübungen mit den Erziehungsaufstellungen des Nationalsozialismus in Einklang zu bringen. Das ist der vom Führer gesetzte Auftrag an den NSDFV und der 21. Dezember 1938 bedeutet darum einen Meilenstein in der Geschichte dieser umfassenden Organisation. Baden führt nun als erster Gau im Reich seit der Eingliederung des RV in die NSDFV vom 11. bis 21. Juni d. J. in Mannheim ein Turn- und Sportfest durch, zu welchem alle Vorbereitungen getroffen sind. Es wird die Bedeutung dafür bringen, daß der Gau 14 des NSDFV hervorragende Leistungen aufweisen hat. Die Zahl der Teilnehmer beliefert sich nach den vorliegenden Meldungen auf 12.000. Die 18 Sportarten setzen im entsprechenden Verhältnis ihr Interesse.

So werden die Mannheimer Tage eine gewaltige Demonstration unter dem Gemeinschaftsgeburten des NSDFV sein und zeigen, was sowohl in der Spitze als auch in der Breite erreicht werden konnte. Seit Beginn befinden sich 2000 Turner und Sportler in eifriger Vorbereitung für diese Sportwoche, um das erste nationalsozialistische Gauturnfest an einer einflussreichen Rundgebung der Leibesübungen zu gestalten.

Das Mannheimer Fest erfreut sich der Aufmerksamkeit im ganzen Reich. Es werden der Reichsleiterführer von Dr. Goebbels, die führenden Männer des NSDFV anwesend sein und ebenso werden Partei, Gau und Wehrmacht regen Anteil nehmen. Gauleiter und Reichsleiterführer Robert Wagner hat die Schirmherrschaft übernommen. Auf Veranlassung des Innenministers Pflaum wird am Freitag, 16. Juni, den nach Mannheim kommenden Bürgermeistern der Gemeinden über 2000 Einwohner die Gelegenheit gegeben sein, einen Einblick in die wertvolle Arbeit des NSDFV zu erhalten, damit auch sie das Verständnis für die Leibesübungen fördern helfen.

Aus den Mannheim benachbarten Kreisen werden die Bürgermeister der kleineren Gemeinden gleichfalls jugendlich sein. Neben dem Reichsleiterführer wird es in einer Rundgebung im Hofgarten über die Aufgaben des NSDFV sprechen.

Dem Gauturn- und Sportfest voraus gehen als Vorbereitungsanstöße am Sonntag, 18. Juni, Rundbewegungen in 200 badischen Kreisen mit dem Motto: „Der Gau haben auf dem Sportplatz“.

Am gleichen Tage findet die 58. internationale Mannheimer Ruder- und Kanuwettkampftage. Der Gauvorsitzender Ministerialrat Fg. Kraft wird am Samstag, 17. Juni, ebenfalls Kreisleiter Schneider und Oberbürgermeister Krenninger.

Die ersten Tage der Woche gelten der Jugend. Im Mittelpunkt der Abhaltungsgedanken am 21. Juni wird die Ansprache des Oberpräsidenten Friedrichs Krenner stehen.

Am 22. Juni erfolgt die Ankunft der ersten Sonderzüge. Am Abend dieses Tages wird in feierlicher Weise das Gauturnfest eingeleitet. Der Freitag und Samstag werden feierliche Kämpfe bringen, zumal acht badische Gauweitschaffener zu vertreten sind.

Vor dem 24. Juni ist ein Festabend im Stadion vorgesehen. Am Sonntag, 25. Juni, werden 2000 Turner und Sportler im Festsaal des Reichsleiterführers und Gauvorsitzenden teilnehmen. Anschließend findet auf dem Mannheimer Sportplatz im Zusammenwirken mit der Pflanzengruppe und dem Reichsleiterführer eine Großkundgebung statt, wobei 10.000 Männer und Frauen in allgemeinen Vorträgen ein Bild der turnerischen und sportlichen Arbeit zeigen werden.

Das zweite badische Turn- und Sportfest in Mannheim wird in der Geschichte der Leibesübungen ohne Zweifel einen großen Schritt vorwärts auf dem Wege zu dem vom Führer gestellten Ziele bedeuten.

Die Deutsche Fußballmeisterschaft 1938/39

In 90 Spielminuten wird am kommenden Sonntag im Olympia-Stadion in Berlin rücksichtslos und unerbittlich die Bilanz eines ganzen Fußballjahres gezogen. Scholle 01 und Kömra Wien haben sich gegenüber. Je 11 Spieler bereiten sich in der Weidhof-Wiese und in dem kleinen Ort Scholle bei Weidhof auf den Kampf vor, und Hunderttausende greifen mit mehr oder weniger Begeisterung die alten Themen auf, in denen Mannschaften aufsteigen und fallen, Wiener 01 und Scholle 01 gewinnen und nicht zuletzt auch fromme Wünsche und Symphonie ihre Rolle spielen.

Was der Sieger am Sonntag Scholle oder Kömra heißen, mag der Leser die Tage folgen — es ist nicht allein das Können der Spieler, das eine Hunderttausende Menge am Sonntag anlockt und begeistert, es ist das Stadium der Deutschen Fußballmeisterschaft, die Atmosphäre eines Kampfes, der einen jeden Zuschauer in die gleiche Leidenschaft, Arbeit und Freude eines ganzen Jahres leitet.

30.000 Fußball-Mannschaften kämpfen nach einem mühseligen Spielplan um den Titel, 11.000 erste Mannschaften treten an. Über 300.000 Spieler, Spielerführer und Zuschauer sind Sonntag für Sonntag auf den Fußballplätzen, 10 Millionen Kömra kämpfen bei einem Durchschnitt von 13 Spielminuten um den braunen Lederball, um Tore zu schießen, 30.000 Wälle für eine halbe Million Reichsmark werden in einem Jahre gebraucht. Für drei Millionen Reichsmark kaufen die deutschen Fußballspieler 200.000 Paar Fußballschuhe, 12 weitere Millionen werden für Sportkleidung ausgegeben, 40.000 Unparteiische leiten die Spiele, Hunderttausende von Trainern helfen die Mannschaften, in Hunderttausenden von Trainingsstunden bereiten sie sich vor. — Unendlich ist die Zeit, unendlich die Arbeit, unendlich die Leidenschaft, die die Spieler in den Mannschaften, die sie führen kann. Alles fertig zur Deutschen Fußballmeisterschaft 1938/39.

Seit drei Jahrzehnten ist der Juni der Monat der Deutschen Fußballmeisterschaft, die früher zugleich Bundesfeier des damaligen Deutschen Fußball-Bundes war. Treffpunkt aller möglichen Männer, die sich im Fußball an die Spitze stellen wollten, war die Arbeit und die Planung der neuen Saison. Diese Männer, deren Herz damals wie heute dem Fußballspiel geblutet, werden auch am kommenden Sonntag ihren Platz im Stadion haben. Und wenn der Schiedsrichter das Spiel anspielt, das den Kampf um den Titel entscheidet, dann werden

die vielleicht zurückdenken an die früheren Meisterschaften, an das Jahr 1903, als die ersten Deutschen Fußball-Meisterschaften nur für solche Vereine ausgeschrieben wurden, die mehr als vier Vereine hatten, an das gelächelte Telegramm, das den Kaiser für die Fußballmeisterschaften brachte und an die Sportplätze, die mit den unheimlichen Namen der Meisterschaften lachten. Die Namen der bisherigen Deutschen Fußballmeisterschaft werden einmal in ihrer Erinnerung noch werden. Da ist der VfB Leipzig, der erstmalig Deutscher Meister wurde, da ist der 1. FC Nürnberg mit seinen hoch qualifizierten, da sind die Deutschen Meister, die Berlin heißt, die Union 92, Victoria 92 und Hertha BSC.

Sie denken zurück an die Spiele, in denen sich die Fußballer den Titel holten, die Fußballer und der VfB Karlsruhe, an die Glanzjahre der VfB 1928 und 1929 und an die Erfolge der VfB-Verbindungen. In den Juni-Monaten der Jahre 1924, 1926 und 1928. Sie vergessen auch nicht die Mannschaften, die bis jetzt nur einmal das Ziel erreichten, der VfB Freiburg, der Fußballverein Dörfel, der VfB Bayern München, Borussia Düsseldorf und der westfälische Meister Hannover 91. Schließlich aber werden ihre Gedanken bei den Meisterschaftsspielen 1934, 1936 und 1937 liegen, und die Kömra, in deren Scholle den hochgeheilten Titel eroberte, werden an ihren Augen vorüberziehen. Nun hat Scholle zum vierten Male die Chance, Sieg über Niederlage — Scholle 01 oder Kömra Wien — zu kämpfen.

Nach dem Meisterschaftsspiel wird die Serie der Spornungen und Ereignisse erst noch unter abfallen. Die große Spielwoche beginnt. Unsere Nationalmannschaft hat zum ersten Mal am 22. Juni in Oslo und eigen Dänemark am 26. Juni in Roskilde zwei Spiele auszuführen, weil die nordischen Staaten wegen des langen Winters nur im Sommer Länderspiele austragen können. Im allgemeinen aber herrscht bis zum 15. August Spielruhe. In dieser Pause von zwei Monaten heißt es, die Mannschaften für die neuen Kämpfe fit zu machen, heißt es, die VfB in ihrer Kameradschaft zusammenzuführen, heißt es, Atem zu holen für das sich entwickelnde Karussell des deutschen Fußballsports. Während der Deutsche Meister 1938/39 noch nicht feststeht, beginnt vielleicht im Schatten des großen Spiels um den Titel schon der junge Meister des nächsten Jahres sich zu entwickeln. Ewig ist das Auf und Ab im Sport, das Kommen und Gehen der Meister, der Sieg und die Niederlage.

1920-1921 1924-1925 1922-1926 6x MÜNCHEN	1905-1908 1911-1930 1931-1936 5x BERLIN	1903-1906 1906-1913 3x LEIPZIG	1924-1925 1927-1929 3x SCHALKE	1914-1926 1929 3x FÜRTH	1923-1928 2x HAMBURG
1909-1910 2x KARLSRUHE	1907-1912 1x FREIBURG	1912 1x KIEL	1932 1x MÜNCHEN	1933 1x DÜSSELDORF	1936 1x HANNOVER

Deutsche Fußballmeisterschaft 1903 bis 1938 (NSDFV-Vorfahren)

Radspportjugend wagt den „Ersten Schritt“

Im Rahmen der ersten Deutschen Jugendmeisterschaften im Radspport, die von der Ruder-Jugend vom 1.-2. August in Köln durchgeführt werden, kommt ein Wettbewerb zur Austragung, der dem deutschen Interesse verdient. — Der 2. FC Köln (1938), ein Straßenwettkampf für beide Geschlechter, die bisher noch auf ihrem Heimfeld im Stadionsbereich teilgenommen. Dieser Wettbewerb dient dazu, eine erste Runde für den Leibesübungsarten im Radspport vorzunehmen. Die Zahl der zur Teilnahme führenden jungen Räder kann gar nicht hoch genug angesetzt werden, weil es heute längst eine Selbstverständlichkeit ist, daß jeder Junge radfahren kann. Wenn man bedenkt, daß nahezu alle unsere Kinder einmal mit dem Straßenradspport begonnen haben, und auch heute noch darin das beste Mittel sehen, sich in Form zu halten, ganz abgesehen von der Bedeutung, die der Radspport für den Kampf um den Titel des „Ersten Schritts“ erweist.

Bei dieser ersten Leibesübungsarten der Räder dem Sport fruchtbarsten Jugendlichen können Radfahrer jeder Art verwendet werden, alle auch die normalen Gebrauchsradfahrer, sofern sie den politischen Bestimmungen entsprechen und bei bestehender Güte, Radfahrer und zwei für sich wirkenden Bremsen ausgerüstet sind. Damit ist das größte Hindernis beseitigt, das bisher vielleicht viele Jugendliche davon abgehalten hat, sich sportlich zu betätigen, denn ein Gebrauchsrad haben viele. Um eine Bemerkung gegen-

über den Benutzen von Rennmaschinen zu vermeiden, sei man ein aussehendes Fotoalbum geschaffen.

Benutzen und nur die 10-Jährigen der Altersklasse von 1921 bis 1928. Für die drei älteren Jahrgänge ist eine Strecke von 30 Kilometern, für die beiden jüngeren eine solche von 20 Kilometern vorzusehen. Die Fahrer hatten in 10-Sportkleidung, und zwar im Rollschuh. Die Vorrangbedingungen sind bis zum 2. Juni durchzuführen, die beiden Wochen jeder Klasse im Mann werden an den Wettbewerbsbedingungen geteilt, und wieder die beiden Wochen jeder Klasse vom Geleit werden zu den Meisterschaften in Köln gemeldet. Dort steht es um den Titel eines Meisters.

Man bemüht sich also erst, um die Förderung der Räder, die Kinder zu erziehen, werden darüber hinaus von den ersten Radfahrern des Reichs im Radspport im NSDFV ausgebildet. Dabei entscheidet es sich dann, welchen besonderen Zweck des Radspports für die Jugendmeisterschaften anzuwenden will. Auch Radfahrer für den Straßenradspport wird natürlich gelehrt und gefördert. Diekmann ist die Touristen-Radwettbewerbe des Gebiets Räderfahrer, die im Rahmen eines großen, aber eine Woche zirkulierenden Sportfestes Anfang Juli mit den ersten Rennen hinter Motoren vor die Öffentlichkeit treten wird. Außerdem wird während der Deutschen Jugendmeisterschaften in Köln ein Touristenrennen des Radsportes veranstaltet werden.

Hartes Wasser wird weich durch Verrühren einiger Handvoll Genko-Bleichsoda. —
 Man gibt Genko etwa 15 Minuten vor Bereitung der Waschlauge bei.

